



Unsere nächste Generation wird sehr schlau sein: Ausnahmentalent Alberto, neun (groes Bild); Unterrichtsraum in der armenischen Schachakademie in Jerewan (links oben); Smbat Lputjan, Großmeister und Leiter der Akademie (beim Spiel mit dem Autor).

Fotos: Manuel Stark

Mein größter Fehler war Springer g4. Jedenfalls behauptete der Junge mit den großen Augen, er habe keine Sekunde an seinem Sieg gezweifelt. Alberto machte den Eindruck, als würde er die Stunde, in der wir uns gegen Bersa ein, bald vergessen. Die anderen drei Jungs beachteten uns nicht. Der Ausgang der Partie muss ihnen klar gewesen sein. Alberto gab mir die Hand und schaute an mir vorbei.

Der einzige Sport, den ich jemals mit Ehrgeiz betrieben habe, war Schach. Naturgemäß zeige ich als Deutscher kein großes Talent. Die Deutschen haben im Schach nie viel gerissen, was daran liegen mag, dass wir für dieses Spiel zu pragmatisch sind. Schach ist schließlich die große Vergeudung von Zeit und Intellekt, die man sich vorstellen kann. Für so etwas haben wir keinen Nerv.

Die Armenier scheinen mir idealistischer zu sein. Bei ihnen ist Schach Nationalsport und für Kinder Schulfach. Vom 2000-Dram-Geldschein blickt Schachweltmeister Tigran Petrosjan, die Alten spielen Schach im Park. Schach läuft im Fernsehen. Schach wird in Zeitungen kommentiert. Es gibt Schachhuser, Schachbars, Schacholympiaden.

Zugzwang

In Armenien ist Schach Schulfach und Nationalsport. Woher kommt diese Obsession, die ein ganzes Volk gepackt hat? Von Alexander Ruppflin

Zum ersten Mal vom Schachwahn der Armenier hörte ich, als Levon Aronjan den Schach-Superstar Magnus Carlsen besiegt hatte. In Armenien können er in kein Taxi steigen, erzählte Aronjan, ohne dass der Fahrer die letzte Partie mit ihm analysieren will.

Ich stellte mir vor, wie sich Armenier im Schatten der Aprikosen um dem Spiel der Könige hingeben. Woher diese Obsession eines Volkes für etwas so Feinsinniges?

Als ich dann erfuhr, dass im Stadtchen Tsaghkadzor eine Schach-Konferenz geplant war, die bezweckte, Schach weltweit zum Schulfach zu machen, war das Grund genug, nach Armenien zu reisen.

1.e2-e4 c7-c5 2.Sb1-c3 Sd8-e6 3.g2-g3 g7-g6 4.Lf1-g2 Lf8-g7 5.e2-e3 Sg8-b6 6.Sg1-e2 Sb6-f5 7.d2-d4 c5-d4x

Das Multi-Rest-House Hotel, in dem die Tagung stattfand, gehört dem armenischen Oligarchen Gagik Tsarukjan. Am Eingang standen mehrere große Blumenarrangements aus Plastik, und der Portier in portier-roter Uniform tippte pausenlos auf seinem iPhone herum. Aus mehr als zwanzig Ländern waren Männer angereist in Anzügen, die zu viele Falten warfen, und fast ebenso viele Frauen.

Mit einer Serie aus Balken-, Kurven- und Kreisdiagrammen besttigten die Referenten einander, dass Schachspieler die besseren Menschen sind, und alle waren sich einig: Kinder, die Schach lernen, werden klüger, empathischer, geistreicher als der unverspielte Rest. Bei Schachlern steigere sich die Feingefühle und Gedanken anderer Menschen zu lesen, um 28 Prozent. Auch die Kreativität entwickelten sich deutlich überdurchschnittlich. Der spanische Kommentator Leontxo Garcia lie sich gar zu der Aussage hinreißen, dass es Präsidenten wie Donald Trump nicht geben würde, wenn mehr Menschen auf der Welt Schach spielten.

Mir war gleich Smbat Lputjan aufgefallen, der Einzige, dessen Anzug perfekt war. Lputjan ist Schach-Großmeister und Leiter der Schachakademie der armenischen Kadenschmiede. Seine aufrechte Körperhaltung war die eines Mannes, der Ideen vom Himmel pflückt. Gleich viermal versuchte ich, ihn in ein Gespräch zu verwickeln. Mit meiner Handbewegung wehrte er mich jedes Mal ab. Er habe heute wirklich keine Zeit. Immerhin verabredeten wir uns für ein Treffen in sechs Tagen.

Obwohl in der Lobby des Hotels mehrere Schachbretter standen, wollte niemand gegen mich spielen.

8.e3-d4x Sc6-d4x 9.Se2-d4x Sf5-d4x 10.O-O O-O 11.Lc1-e3 Sd4-c6 12.Ta1-c1 d7-d6 13.Dd1-d2 Lc8-e6 14.b2-b3 Dd8-a5

Am Rande der Konferenz lernte ich den Künstler Zack Demirchyan und den Drehbuchautor Armen Mouradyan kennen. Die beiden hatten ihren Schach-Trickfilm vorgestellt. Wir verließen die Tagung und gingen zusammen Barbecue essen. Zack bestellte uns eine Flasche russischen Wodka. Mit seiner Halbglatze und der getragenen Brille sah er aus wie ein gutgelaunter Mallorca-Tourist, der zu viel Zeit an der Hotel-Bar verbracht hatte. Er erzählte mir, dass Schach mehr als nur Teil des armenischen Lebens sei: Wir haben das im Blut, das ist eine Art Religion. Armen Mouradyan pflichtete ihm bei: Wenn du einem armenischen Baby die Wahl zwischen Mutterbrust und Schachbrett gibst, entscheidet es sich immer für Schach.

Wir bestellten eine zweite Flasche Wodka und beschlossen, das Infinitum zu besuchen, die einzige Bar, die wir im Umkreis mehrerer Kilometer auf Google-Maps finden konnten.

Das Infinitum erwies sich als Stripclub. Wir waren die einzigen Gäste, und bald sah eine der Tänzlerinnen auf meinem Schoß. Sie trug langes blondes Haar, und ihr Parfum roch gut. Sie war sehr warm und ihre Haut seidenspazierpapierartig. Elegant und kaum spürbar hockte sie auf meinem Oberschenkel. Ich war betrunken und hatte gleich Gefühle für sie.

Findest du es nicht komisch, dass wir uns so kennenlernen?, fragte ich.

Wieso? Ich soll dafür zahlen, dass wir uns unterhalten.

Das ist in Armenien normal, sagte sie, zuckte mit den Schultern und lachte mich an.

Spielst du Schach?, wollte ich wissen.

Anstatt zu antworten, fragte sie, woher ich komme. Ich sagte es ihr und erklärte, dass ich auf der Suche nach einem armenischen Schachtalent sei, um es zu besiegen. Doch für den armenischen Nationalsport schien sich hier niemand zu begeistern. Sie erzählte, dass sie mal in Deutschland studiert habe und jetzt Geld spare, um ein Business im Tourismussektor zu eröffnen, denn Armenien sei im Aufbruch. Dann kam eine ältere Dame und behauptete, unsere Gesprächszeit sei abgelaufen.

15.Tc1-c2 Le6-f5 16.Tc2-c1 Tf8-d8 17.Tf1-d1 Sc6-e5 18.Sc3-d5 Dd5-d2x 19.Td1-d2x Td8-d7 20.b2-b3 b7-b5 21.f2-f4 Se5-c6

Inzwischen war ich seit vier Tagen in Armenien und hatte noch keine Partie gespielt. Ich beschloss, eine armenische

Schule zu besuchen. Seit 2012 lernt jedes Kind in der Grundschule Schach. In die Wege geleitet hatte diese Bildungsreform der mittlerweile abgesetzte Präsident Sersch Sargsjan. Man hat ihm Korruption vorgeworfen. Nach wie vor aber ist er Vorsitzender des armenischen Schachbunds, die Schachspieler halten ihm die Treue. Er hat ein großes Ziel: Irgendwann soll es in Armenien keinen Schach-Analphabeten mehr geben. Schach als Markenzeichen eines Landes im Wandel. Armenien hat laut Welt-Schachbund FIDE 33 aktive Großmeister und 20 aktive Internationale Meister; 2006, 2008 und 2012 gewann das Männer-Team bei der Schacholympiade Gold.

Was ich in der Schule erlebte, war sehr ungewöhnlich. Noch nie hatte ich so vom Unterricht begeisterte Kinder beobachtet. Sie saßen an Schultern in einem Klassenzimmer ohne Tageslichtprojektor, Beamer oder Whiteboard. Kein WiFi, keine Laptops, keine geräuschvollen Sitze. Dafür der Geruch feuchter Wände und eine Magnettafel mit Schachbrettmuster.

Zuerst lasen die Kinder in ihrem Schulbuch über die Schachlegende Paul Morphy. Dann sollte einer der Schüler eine Partie auf der Magnettafel nachbauen. Die Klasse musste herausfinden, wie Morphy seinen Gegner in zwei Zügen matt gesetzt hatte. Erst herrschte Regungslosigkeit, dann stand die erste Schülerin auf und meldete sich, und kurz darauf stand die ganze Klasse, Hände wedelnd, als würden die Kinder nach Fliegen schlagen, doch kein Mucks war zu hören. Die Lehrerin wählte einen der Schüler aus, der seinen Lösungsvorschlag an der Tafel präsentierte. So ging das die ganze Stunde.

Nach dem Unterricht bat ich die Lehrerin, gegen ihre stärkste Schülerin spielen zu dürfen. Sie stellte mir die zehnjährige Sofia vor. Sofia war sehr still und wollte sich eigentlich nicht mit mir unterhalten, also führten wir unser Zwiegespräch auf dem Schachbrett.

Sofia hatte keine Chance. Zweimal bersah sie, dass ich ihre Figuren gefesselt hatte. Dann war es vorbei. Ihre Lehrerin kommentierte: Siehst du, Schach ist ein emotionaler Sport. Du musstest grinsen, weil du einer Zehnjährigen die Dame geschlagen hast.

22.a2-a3 Ta8-c8 23.b3-b4 e7-e6 24.Sd5-c3 Sc6-e7 25.Lc3-a7x Tc8-a8 26.La7-d4 Ta8-a3x 27.Ld4-g7x Kg8-g7x 28.Kg1-b2 Se7-e8

Endlich traf ich Großmeister Smbat Lputjan. Der Mann trug ein geradezu heiliges Lächeln auf seinen Lippen. Er führte mich durch die Hallen der Schachakademie und gab Kindern ein passantes Schachweisheiten mit auf den Weg: Schach bedeutet Ruhe und Kon-

zentration. Schach ist Kampf. Er flüster mir zu: All diese Kinder lieben es zu denken.

Ich fragte ihn, was Schach für ein Volk bedeute, das sich ständig im Krieg befunden, einen Genozid und die Sowjetunion erlitten hatte. Er antwortete: Seit 1994 sage ich, wir müssen dieses Land fördern. Ich war der Einzige, der die Probleme erkannte. Ich sagte, Schach ist ein ehrliches Spiel. Die Kinder lernen, ehrlich zu sein. Sie lernen gewinnen und verlieren. Sie lernen, sich Gedanken zu machen, zu analysieren.

Es geht also nicht um das Spiel an sich?

Unsere nächste Generation wird sehr schlau sein. Armenien wird ein Land denkender Bürger sein, sagte er.

Dann präsentierte er eine seiner größten Nachwuchshoffnungen: Alberto. Neun Jahre, schmächtig, unendliche Wimpern. Der Junge könnte einmal Weltmeister werden. Ich hatte meinen Gegner gefunden!

Wir verabredeten uns für eine Partie in drei Tagen. Bis dahin wollte ich trainieren. Lputjan erklärte sich dazu bereit, der zweite Sparringspartner auf meiner Reise zu sein. Der Kampf in seinem Büro war schonungslos und dauerte zwei Minuten.

29.Lg2-e4 Lf5-e4x 30.Sc3-e4x Ta3-a8 31.c4-e5 d6-d5 32.b3-b4 Ta8-a4 33.Tc1-b1 Ta4-a3 34.Tb1-b2 Ta3-e3 35.Se4-g5 f7-f6

Um vor meiner Partie gegen Alberto noch tiefer in die schachgetriebene Denkweise der Armenier vorzudringen, traf ich die Schriftsteller Edward Miltonjan und Albert Nalbandjan. Während Edward fortwährend durch seine prächtige Zahnleiste grinste, strahlte Albert die Aura eines Generals im Ruhestand aus. Im Gebüde des armenischen Autorenverbands erklärten sie mir, worin die Poesie im Schach liege.

Erst erkennst du nicht, wie es weitergehen soll, also denkst du nach. Das ist Poetik, sagte Edward.

Albert erwiderte: Jedes Wort hat eine Ordnung. Beim Schreiben musst du über die Ordnung der Dinge nachdenken, wie beim Schach. Das Magische sind die unendlichen Kombinationen.

Eigentlich besteht Schach aus drei Dingen: Wissenschaft, Sport und Kunst. All das strahlt den Charakter der Armenier, sagte Edward.

Du lernst, logisch zu denken, und folgst auf deinem Lebensweg die richtigen Entscheidungen, sagte Albert noch und berichte mir ein Buch über den armenischen Star Levon Aronjan. Es sei auf Russisch, aber allein wenn ich die darin zitierten Partien nachspiele, können ich viel über Schach und Armenien lernen.

36.Sg5-b3 e6-e5 37.f4-e5x f6-e5x 38.Td2-f2 d5-d4 39.Sb3-g5 Td7-e7 40.b4-b5 e5-e4 41.Tf2-f4 d4-d3 42.Kb2-g2 Te3-e1 43.Kg2-f2 Tc1-c1 44.Sg5-e4x Tc1-c2

Schließlich saß ich mit Alberto und ich uns gegenüber. Mit uns im Klassenzimmer der Schachakademie drei weitere Schachtalente und der Lehrer. Ich folgte mich gut vorbereitet. Andererseits trainierte Alberto tglich. Zweimal die Woche in der Schule, dreimal die Woche in der Schachakademie, dreimal die Woche mit einem Privattrainer. Für den Trainer geben die Eltern ein halbes Vergeben aus. Obwohl Albertos Vater Richter ist und die Mutter Ärztin, lebt die Familie am Rand der Hauptstadt Jerewan in einem bescheidenen Hauschen mit zwei Räumen. Ein Kinderzimmer für Alberto und seine Schwester gibt es nicht. Der ganze Stolz der Familie steht in einer Vitrine Albertos Pokale.

Ich eröffnete Englisch. Zieh den Bauer von c2 auf c4. Alberto macht es mir mit Schwarz nach, und in den 32 Figuren und auf den 64 Feldern begegnen sich unsere Gedanken. Sie sind gegeneinander gerichtet, wir formulieren sie in unterschiedlicher Sprache, und doch kommunizieren wir miteinander. Das ist ja das Schöne am Schach. Zugegeben, keine sonderlich freundliche Sprache, sondern eine des Streits, sehr ich-bezogen.

Alberto schaut selten aufs Brett, hat die Partie im Kopf. Der Lehrer hat mir gerade noch verraten, dass der Junge fünfzehn Züge vorausdenkt und dass sei seine Schwäche. Andere Spieler in diesem Alter rechnen eine ganze Partie zu Ende. Alberto gleiche das mit Kreativität, Intuition und einem starken Verstandnis für Logik aus.

Das bekomme ich zu سپren. Nur wenn ich von dem Schwarz-Wei vor mir aufsehe und da dieses Brettchen sitzt, das auf seinem Stuhl zappelt, grinste, sich immer wieder durchs Haar furcht, plötzlich aufs Klo verschwindet, da wird mir bewusst, dass ich gegen einen Neunjährigen spiele.

Er ist mir überlegen, eindeutig, lange aber glaube ich, mithalten zu können. Dann spielte ich Springer g4.

0-1

Advertisement for 'Woche' magazine featuring a cover image of Donald Trump and a chessboard with the text 'WER SCHLÄGT' and 'A D? O 33'. Below the magazine is a red circular logo with the text 'D6 GAG T 7 0 1 F G 1 D'.